

PEFC-Merkblatt

FÜR DIE NACHHALTIGE WALDBEWIRTSCHAFTUNG
IN DEN PEFC-ZERTIFIZIERTEN REGIONEN

ZERTIFIZIERUNGSPERIODE 2018-2025



*Das
g'fällt dem
Wald!*

PEFC-Regionen

DIE ZERTIFIZIERUNG DER PRODUKTKETTE („CHAIN OF CUSTODY“) ERMÖGLICHT ES, DEN HOLZFLUSS IN EINEM GESAMTEN VERARBEITUNGSPROZESS NACHZUVOLLZIEHEN.

Grundlegendes Prinzip der PEFC-Zertifizierung in Österreich ist es, den hohen Standard der Waldbewirtschaftung in Österreich aufrecht zu erhalten, zu dokumentieren und festgestellte Verbesserungspotentiale in den Regionen umzusetzen.

Die nachhaltige Waldbewirtschaftung durch die Teilnehmer in den PEFC-Regionen Österreichs orientiert sich an den in Helsinki auf der Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa beschlossenen Nachhaltigkeits-Kriterien (1993):

01

Erhaltung und angemessene Verbesserung der Waldressourcen und ihres Beitrages zu den globalen Kohlenstoffkreisläufen

02

Erhaltung der Gesundheit und Vitalität von Waldökosystemen

03

Erhaltung und Förderung der Produktionsfunktion der Wälder (Holz- und Nichtholzprodukte)

04

Erhaltung, Schutz und angemessene Verbesserung der biologischen Vielfalt in Waldökosystemen

05

Erhaltung und angemessene Verbesserung der Schutzfunktion in der Waldbewirtschaftung (insbesondere Boden und Wasser)

06

Erhaltung anderer sozioökonomischer Funktionen und Bedingungen

REGION 1

Wald- & Mühlviertel

Bezirke der Region 1: Gmünd, Waidhofen/Thaya, Horn, Krems – Land, Krems – Stadt, Zwettl, Freistadt, Perg, Urfahr-Umgebung, Rohrbach, Schärding

REGION 2

Nördliches Alpenvorland

Bezirke der Region 2: Amstetten, St. Pölten Land, St. Pölten Stadt, Melk, Lilienfeld, Scheibbs, Waidhofen/Ybbs, Linz-Land, Linz Stadt, Wels-Land, Wels Stadt, Eferding, Grieskirchen, Ried im Innkreis, Vöcklabruck, Braunau/Inn, Salzburg Umgebung, Salzburg Stadt, Steyr Land, Steyr Stadt, Kirchdorf/Krems, Gmunden, Hallein

REGION 3

Pannonisches Tief- & Hügelland

Bezirke der Region 3: Hollabrunn, Mistelbach, Tulln, Korneuburg, Gänserndorf, Bruck/Leitha, Wien Stadt, Neusiedl/See, Eisenstadt-Umgebung, Eisenstadt

REGION 4

Südöstliche Randalpen & Hügelland

Bezirke der Region 4: Wiener Neustadt, Wiener Neustadt Umgebung, Baden, Mödling, Neunkirchen, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing, Jennersdorf, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz, Graz Umgebung, Graz Stadt, Voitsberg, Deutschlandsberg, Leibnitz

REGION 5

Südliche Randalpen

Bezirke der Region 5: Völkermarkt, Klagenfurt Land, Klagenfurt Stadt, Villach Land, Villach Stadt, Hermagor

REGION 6

Östliche Zwischenalpen

Bezirke der Region 6: Bruck-Mürzzuschlag, Murtal, Leoben, Wolfsberg, Sankt Veit/Glan, Feldkirche

REGION 7

Zwischen- & Innenalpen Ost

Bezirke der Region 7: Liezen, Murau, Sankt Johann/Pongau, Tamsweg, Zell/See, Spittal/Drau, Lienz

REGION 8

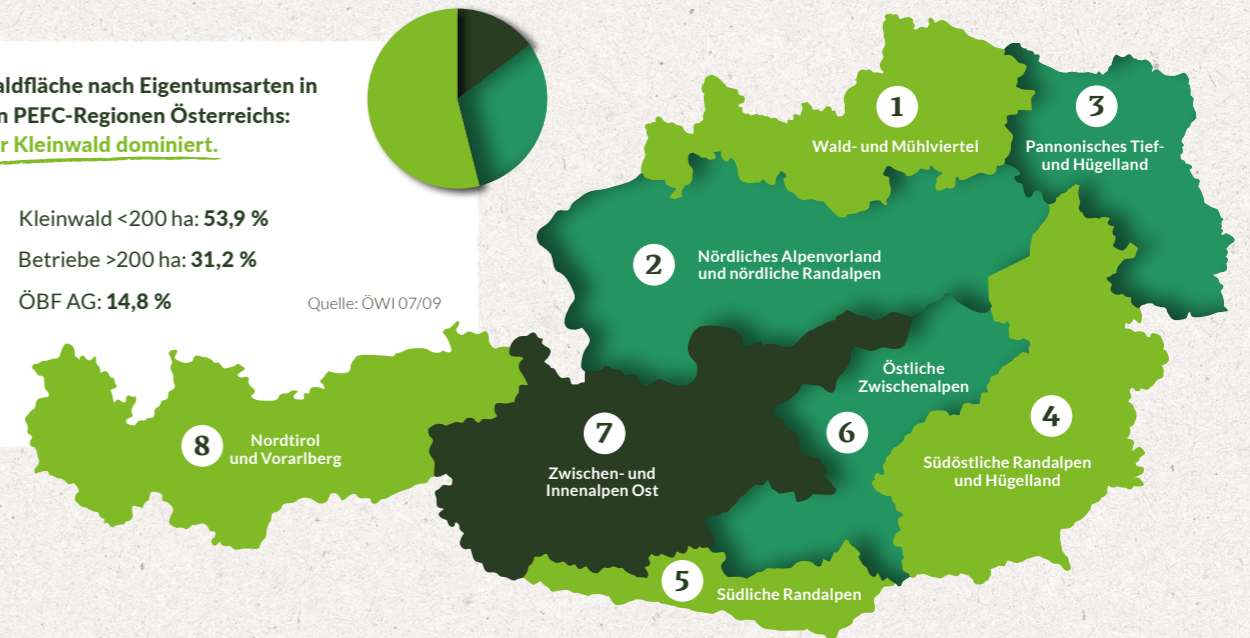
Nordtirol und Vorarlberg

Bezirke der Region 8: Imst, Innsbruck Land, Innsbruck Stadt, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Reutte, Schwaz, Bregenz, Dornbirn, Bludenz, Feldkirch

Waldfläche nach Eigentumsarten in den PEFC-Regionen Österreichs: **Der Kleinwald dominiert.**

- Kleinwald <200 ha: 53,9 %
- Betriebe >200 ha: 31,2 %
- ÖBF AG: 14,8 %

Quelle: ÖWI 07/09



ÖSTERREICH GLIEDERT SICH IN ACHT PEFC-REGIONEN, BASIEREND AUF DEN FORSTLICHEN WUCHSREGIONEN

Die Waldbewirtschaftung in diesen acht PEFC-Regionen erfolgt nach den sechs Nachhaltigkeitskriterien. Durch die Gruppenzertifizierung in naturräumlichen Regionen können

auch die Eigentümer von Kleinwald (rund 53,9% der Betriebe fallen unter diese Kategorie) ganz einfach und ohne weitere Kosten an der Waldzertifizierung teilnehmen.

DIE WICHTIGSTEN DATEN DER PEFC-REGIONEN ÖSTERREICHS

Region	1. Wald- und Mühlviertel	2. Nördliches Alpenvorland und nördliche Randalpen	3. Pannonisches Tief- und Hügelland	4. Südöstliche Randalpen und Hügelland	5. Südliche Randalpen	6. Östliche Zwischenalpen	7. Zwischen- und Innenalpen Ost	8. Nordtirol und Vorarlberg	Österreich
Waldfläche – Gesamt Tsd ha	339,0	730,6	134,0	642,0	239,9	558,1	810,4	543,3	3.997,3
Waldausstattung in %	40,6	46,7	17,5	51,8	64,4	70,0	54,5	40,9	47,6
davon Schutzwaldanteil in %	1,4	17,3	0,5	3,0	18,9	14,2	35,4	48,6	20,6
Holzvorrat (Mio Vfm) im Ertragswald	115,3	223,8	24,4	208,6	74,2	164,4	205,0	119,8	1.134,8
Holzvorrat (Vfm) pro Hektar	347,0	350,0	184,0	338,0	367,0	340,0	339,0	336,0	337,0
Holzzuwachs (Mio Vfm)	3,7	5,9	0,8	5,5	2,1	4,8	5,2	2,4	30,4
Holzzuwachs (Vfm/Jahr) pro Hektar	11,2	9,3	5,8	8,9	10,5	9,8	8,6	6,8	9,0
Holznutzung (Mio Vfm/Jahr)	3,0	5,4	0,7	5,2	1,5	4,2	4,0	2,0	25,9
Holznutzung (Vfm/Jahr) pro Hektar	9,1	8,4	5,0	8,4	7,3	8,7	6,6	5,6	7,7

Im Jahr 2000 wurde die Waldzertifizierung in Österreich eingeführt. Der Zustand des Waldes und die Waldbewirtschaftung werden seither regelmäßig überprüft. Zur kontinuierlichen Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Österreich legte das installierte „Regionenkomitee“ Ziele in seinem

Nachhaltigkeitsbericht fest. Durch die folgenden definierten Maßnahmen, sollen diese Ziele bis 2022/23 erreicht werden. Als Waldeigentümer trägt man nach seinen betrieblichen Möglichkeiten bei, diese Ziele durch die angeführten Maßnahmen zu erreichen und damit die Gesundheit der Wälder in Österreich zu erhalten.



Waldressourcen

Die Waldbewirtschaftung erfolgt in Mitteleuropa aus einer langen Tradition heraus auf eine umfassende und nachhaltige Art und Weise. Sie schont dabei die Waldressourcen, erhält die vom Wald ausgehenden vielfältigen Wirkungen und fördert somit deren Beitrag zu den globalen Kohlenstoffkreisläufen.

ZIELE DER PEFC-WALDZERTIFIZIERUNG

Die Waldausstattung in Österreich soll 45 % nicht unterschreiten. In Regionen mit geringer Waldausstattung ist besonderes Augenmerk auf die Erhaltung der Waldausstattung zu legen.

Ein hohes Holzvorratsniveau wird angestrebt. Der Holzvorrat in Österreich soll >1 Mrd. Vfm (Vorratsfestemeter) betragen. In der pannonischen Region 3 ist die Anhebung des Holzvorrates anzustreben.

BEITRAG ALS WALDEIGENTÜMER

Als Waldeigentümer sind mir die Funktionen des Waldes bewusst. Ich erhalte nach betrieblichen Möglichkeiten meine Waldausstattung und mache im Familien- und Bekanntenkreis auf die Bedeutung des Waldes und seiner Wirkungen aufmerksam.

Ich Sorge nach Nutzungen/Schadereignissen für eine rasche Wiederbewaldung. Dies erfolgt entweder durch Naturverjüngung oder, falls dies notwendig und sinnvoll ist, durch Pflanzungen.



Gesundheit und Vitalität des Waldes

Gesundheit und Vitalität des Ökosystems Wald sind Voraussetzung für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Im Rahmen der Bewirtschaftung wird daher besondere Rücksicht auf das Ökosystem Wald genommen.

ZIELE DER PEFC-WALDZERTIFIZIERUNG

Die Flächen mit starkem Wildeinfluss nach WEM (Wildeinflussmonitoring) sollen in allen Bundesländern um mind. 1 % gesenkt werden.

Die durch Ernteschäden beeinträchtigte Fläche (> 1/3 der Stämme stark geschädigt) soll österreichweit nicht zunehmen.

BEITRAG ALS WALDEIGENTÜMER

Als Waldeigentümer engagiere ich mich im Zuge meiner Eigentümerversantwortung – etwa im Hinblick auf Wildschäden als Mitglied einer Jagdgenossenschaft bzw. als Eigenjagdbewirtschafter oder im Fall der Ernteschäden durch sorgfältige Arbeitsweise im Wald – um die Begrenzung dieser Schäden. Bei tragbarer Wilddichte kann ich durch Waldpflege und Gestaltung von Waldrändern den Lebensraum verbessern. Wildschäden wirken sich wie andere Schäden negativ auf die Gesundheit und den Wert meines Waldes aus. Von Behörden und Interessensvertretungen kann ich bei der Problemlösung oder zur Geltendmachung von Wildschäden Unterstützung erwarten.

Bei der Holzernte achte ich darauf, dass die Bäume, die stehen bleiben, möglichst nicht geschädigt werden. Ernteschäden wirken sich massiv auf die Gesundheit und auch den Wert meines Waldes aus. Falls ich die Holzernte durch Forstdienstleister durchführen lasse, lege ich bei der Auswahl des Unternehmens Wert auf Qualitätsanbieter, die Erntemaßnahmen entsprechend sorgfältig, schonend und insbesondere nur bei geeigneten Witterungsbedingungen durchführen.



Produktionsfunktion der Wälder

Die heimische Holzproduktion gewährleistet die Bereitstellung des ökologisch wertvollen Rohstoffes Holz für die Holzverarbeitende Industrie. Durch angemessene Einkünfte aus dem Wald ist der Waldeigentümer in der Lage, auf lange Sicht eine umfassende nachhaltige Waldbewirtschaftung und Pflege zu gewährleisten.

ZIELE DER PEFC-WALDZERTIFIZIERUNG

Das Verhältnis der ordentlichen Holznutzung darf im Periodendurchschnitt in der jeweiligen Region max. 100 % des Holzzuwachses (österreichweit: 30,4 Mio Vfm) betragen und soll 70 % nicht unterschreiten. Als ordentliche Holznutzung sind geplante, beabsichtigte Nutzungen ohne außergewöhnliche Zufallsnutzungen gemeint.

Das Verhältnis von gepflegten zu ungepflegten Beständen sollte in den Regionen nicht unter 1:1 fallen, d.h. gemessen am – im Zuge der ÖWI (Österreichischen Waldinventur) erhobenen – empfohlenen Pflegebedarf, haben die Bestände ohne Pflegebedarf zu überwiegen.

Die Wegedichte ist zur Unterstützung und Umsetzung kleinflächiger Nutzungsverfahren in Wäldern mit geringem Erschließungsgrad zu erhöhen.

BEITRAG ALS WALDEIGENTÜMER

Hiebsreife Bestände sollten genutzt werden, damit sich diese verjüngen und wieder zu stabilen Beständen heranwachsen.

Notwendige Pflege- und Durchforstungsmaßnahmen sind durchzuführen.

Bei Aufforstungsmaßnahmen ist eine standortgerechte Baumartenwahl mit Berücksichtigung der Herkünfte (Wuchsgebiete) umzusetzen.

Für die maschinelle Holzernte im schlepperbefahreren Gelände, lege ich nach Möglichkeit ein Wegesystem aus Rückegassen an und achte darauf, dass nur diese Wege und nicht die gesamte Fläche befahren werden.

Nähere Informationen und Hilfestellung für die Bewirtschaftung der Wälder ist bei den Landwirtschaftskammern und Waldverbänden erhältlich.

www.lko.at | www.waldverband.at



Biologische Vielfalt in Waldökosystemen

Die Bewirtschaftung der Wälder erfolgt unter Bedachtnahme auf die Bewahrung, Erhaltung und angemessene Verbesserung der biologischen Vielfalt im Konsens mit nationalen und internationalen Verpflichtungen.

ZIELE DER PEFC-WALDZERTIFIZIERUNG

Der Anteil der Laub- und Mischbestände ist zu erhalten (und gegebenenfalls zu steigern).

Es wird eine Totholzmenge von 7,5 Vfm pro ha über alle Regionen angestrebt. (Nimmt man an, dass ein toter Baum im Durchschnitt 1,5 Vfm bzw. einen Brusthöhendurchmesser von rund 40 cm hat, so wären dies 5 Bäume pro ha.)

Die forstgenetischen Ressourcen (zugelassene Saatgutbestände und Generhaltungswälder) sind in Anzahl und Fläche zu erhalten.

BEITRAG ALS WALDEIGENTÜMER

Als Besitzer von Wäldern in tieferen Lagen achte ich darauf, den Anteil klimastabiler Arten wie vor allem Buche, Tanne, Ahorn zu erhalten oder zu erhöhen. Dabei achte ich bei Pflanzungs-, Durchforstungs- und Naturverjüngungsmaßnahmen auf eine dem Standort entsprechende Baumartenzusammensetzung. Dadurch bleibt der Wald stabil und widerstandsfähig gegen Stürme und Käferbefall.

Vor allem in den Regionen Wald- und Mühlviertel, Pannonisches Tief- und Hügelland und Südöstliche Randalpen u. Hügelland (Region 1, 3 u. 4) berücksichtige ich als Waldeigentümer den ökologischen Wert von Totholz bzw. Biotopholz. Als Waldeigentümer belasse ich solches vor allem in den genannten Gebieten möglichst in meinem Wald. Für die Biodiversität wertvolle abgestorbene Bäume sollen stehengelassen werden, sofern keine phytosanitären Gründe sowie andere gesetzliche Bestimmungen wie zum Beispiel die Verkehrssicherungspflicht dagegen sprechen. Ebenso belasse ich Wurzelstöcke im Wald. Dieses Totholz ist ein wichtiger



Lebensraum, beispielsweise für zahlreiche Käferarten, die für das Ökosystem wichtig sind und den Wald gesund halten. Totholz erhöht die Biodiversität im Wald.

Nähere Informationen erhalte ich im Rahmen eines kostenlosen waldökologischen Betriebsgespräches (wald.biodiversitaetsmonitoring.at) bzw. bei meinem Forstberater der Landwirtschaftskammer.

Bäume mit guten genetischen Eigenschaften bilden die Grundlage für gesunde Wälder der Zukunft. Wenn ich über geeignete Bestände mit guten Wuchseigenschaften verfüge, kann ich meinen Wald als anerkannten Saatgutbestand registrieren lassen. Damit trage ich nicht nur zu künftigen vitalen Waldgenerationen bei, sondern gewinne auch eine zusätzliche Einnahmequelle.



Schutzfunktion der Wälder

Durch die Bewirtschaftung der Wälder wird die Einhaltung und angemessene Verbesserung des Schutzes vor Erosionen bzw. vor Elementargefahren ermöglicht. Die Wohlfahrtswirkung und der Wasserschutz werden gefördert.

ZIELE DER PEFC- WALDZERTIFIZIERUNG

Mindestens 50 % der Schutzwälder im Ertrag haben in einer stabilen bzw. stabil-labilen Phase zu sein.

BEITRAG ALS WALDEIGENTÜMER

Als Eigentümer von Schutzwald trachte ich danach, stabilisierende Waldbewirtschaftungs- und Verjüngungsmaßnahmen speziell in Beständen mit einer Objektschutzfunktion zu setzen. Sofern es mir wirtschaftlich zumutbar ist, führe ich die notwendigen Pflege- und Durchforstungsmaßnahmen durch. Ein gesunder Schutzwald ist wichtig, um Naturgefahren, wie Lawinen und Muren zu verhindern, die den Wald und menschliche Siedlungen gefährden.



Sozioökon. Funktionen und Bedingungen

Die Waldeigentümer nehmen ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und insbesondere gegenüber den im Wald beschäftigten Menschen in weitem Umfang wahr. Sie haben eine hohe Verantwortung für die Entwicklung des ländlichen Raumes.

ZIELE DER PEFC- WALDZERTIFIZIERUNG

Zur Stärkung einer nachhaltigen, multifunktionalen Waldbewirtschaftung soll die Anzahl der Waldeigentümer im organisierten Kleinwald gesteigert werden.

Das Weiterbildungsniveau ist in der Forstwirtschaft gemessen an der Teilnehmerfrequenz an den forstlichen Ausbildungsstätten Traunkirchen, Ossiach, Pichl und Rotholz aufrechtzuerhalten. Referenzwert ist die durchschnittliche Teilnehmerfrequenz 2010-2015 der genannten Ausbildungsstätten.

Die Durchschnittszahl der anerkannten Arbeitsunfälle im Zeitraum 2006 bis 2015 von jährlich 556 Forstunfällen (AUVA 2016) ist österreichweit abzusenken.

BEITRAG ALS WALDEIGENTÜMER

Wenn es für mich zweckmäßig ist, beteilige ich mich an vorteilhaften, überbetrieblichen, forstlichen Zusammenschlüssen, wie sie zum Beispiel von Waldverbänden angeboten werden.

Bei der Arbeit im Wald achte ich auf die Sicherheitsregeln und auf eine passende Schutzausrüstung wie Helm, Sicherheitsschuhe, Schnitzzuschutzhose, Augen- und Gehörschutz. Auch wenn andere Personen in meinem Wald arbeiten, achte ich auf die Verwendung der Schutzausrüstung. Geräte und Maschinen warte ich regelmäßig und achte auf einwandfreie Funktionstauglichkeit inklusive der Sicherheitseinrichtungen. Unachtsamkeit bei der Waldarbeit und fehlende Schutzausrüstung können zu dauerhaften Gesundheitsschäden führen oder tödlich enden.

Als Waldeigentümer informiere ich mich über das vielfältige Weiterbildungs- und Beratungsangebot forstlicher Ausbildungsstätten (FAST) und der ländlichen Fortbildungsinstitute (LFI). Nach Möglichkeit besuche ich Kurse bzw. Veranstaltungen, um sicher arbeiten zu können und über die Erfordernisse der Waldarbeit informiert bzw. auf dem aktuellen Wissensstand zu sein.

Registrierung

DIE GRUNDSÄTZE (PUNKT 1-6) DEFINIEREN ANFORDERUNGEN AN JENE PERSONEN UND INSTITUTIONEN, DIE FÜR DIE BEWIRTSCHAFTUNG DES WALDES ZUSTÄNDIG SIND.

Diese Anforderungen wurden vom PEFC-Nachhaltigkeitsbericht 2016 abgeleitet. Diese Grundsätze werden in den Regionen 1-8 auf Basis der PEFC-Standards für nachhaltige Waldbewirtschaftung in Österreich umgesetzt.

Die Umsetzung wird unter anderem durch gezielte Beratungstätigkeit von mit der Bewirtschaftung des Waldes befassten Personen, unterstützt. Zur freiwilligen Teilnahme an der PEFC-Waldzertifizierung suchen Sie bitte unser Homepage unter www.pefc.at auf. Dort können Sie sich als Waldbesitzer zur Teilnahme registrieren.

Alternativ dazu ist auch eine Registrierung durch PEFC-Anlaufstellen möglich.

DIESE KÖNNEN SEIN:

CoC-Betriebe (PEFC-zertifizierte Verarbeitungs- und Handelskette des Holzes z.B.: Sägewerk, Papierfabrik, Plattenwerk, Holzhandel, etc.)

Regionen-Beauftragte

Landwirtschaftskammern und

Waldverbände

PEFC-Regionen-Beauftragte:

REGION 1

„WALD- & MÜHLVIERTEL“

REGION 3

„PANNONISCHES TIEF- & HÜGELLAND“

DI LUDWIG KÖCK

Regionenkomitee-Vorsitzender PEFC Austria

Landwirtschaftskammer Niederösterreich

- Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
- ludwig.koeck@lk-noe.at
- +43 50 259 24204

REGION 2

„NÖRDLICHES ALPENVORLAND & NÖRDLICHE RANDALPEN“

DI DR. CHRISTIAN ROTTENSTEINER

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

- Auf der Gugl 3, 4021 Linz
- christian.rottensteiner@lk-ooe.at
- +43 50 69021438

REGION 4 „SÜDÖSTLICHE

RANDALPEN & HÜGELLAND“

DI (FH) PETER STACHEL

Landwirtschaftskammer Steiermark

- Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
- peter.stachel@lk-stmk.at
- +43 316 8050 1298

REGION 5 „SÜDLICHE RANDALPEN“

DI MAG. DR. ELISABETH SCHASCHL

Landwirtschaftskammer Kärnten

- Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
- elisabeth.schaschl@lk-kaernten.at
- +43 463 5850 1282

REGION 6

„ÖSTLICHE ZWISCHENALPEN“

DI (FH) PETER STACHEL

Landwirtschaftskammer Steiermark

- Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
- peter.stachel@lk-stmk.at
- +43 316 8050 1298

REGION 7

„ZWISCHEN- & INNENALPEN OST“

DI ALEXANDER ZOBL

Landwirtschaftskammer Salzburg

- Schwarzstaße 19, 5020 Salzburg
- alexander.zobl@lk-salzburg.at
- +43 662 870571 272

REGION 8

„NORDTIROL & VORARLBERG“

DI KLAUS VIERTLER

Landwirtschaftskammer Tirol

- Brixner Straße 1, 6021 Innsbruck
- klaus.viertler@lk-tirol.at
- +43 5 9292 1210



Sie haben Fragen zum
PEFC-Merkblatt?

Kontaktieren Sie uns:

t. +43 664 882 462 25

e. office@pefc.at

w. www.pefc.at



PEFC Austria

Marxergasse 2, 4. Stock,
1030 Wien

*Das
g'fällt dem
Wald!*

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt,
nichtsdessenungeachtet beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

Coverbild: Marketing Circus / Silvie Schauhuber



PEFC

PEFC/06-39-305

PEFC-zertifiziert

Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen

www.pefc.at